

## Perspektiven der Parteien für den Altkönigblick

**Oberhöchst** – Die IG Altkönigblick hatte kürzlich alle Parteien angeschrieben und um deren Perspektiven zu Fragen wie Bürgerbeteiligung, Art der Bebauung, Infrastruktur und Finanzierung gebeten. Das Baugebiet auf dem ehemaligen Vereinsgelände der SGO ist neben dem Baufeld V am Bahnhof ein zentrales Areal im Stadtgebiet, wenn es um die Schaffung von Wohnraum geht, zumal es der Stadt gehört. Laut Pressemitteilung der IG haben alle Parteien – mit Ausnahme der UBG – teilgenommen und sehr detailliert geantwortet.

Die Parteien machen laut IG deutlich, dass die künftigen Stadtparlamentarier mit konkreten Vorstellungen die Entwicklung des Baugebietes Altkönigblick gestalten werden.

Zur Berücksichtigung der Anwohnerinteressen im Planungsprozess bekräftigen alle noch einmal ihr Bekenntnis zu einer Planungswerkstatt mit den Bürgern. „Allerdings haben im Planentwurf lediglich nach dem Willen der KfB die Bürgerinteressen auch tatsächlich Vorrang“, findet die IG. Die SPD sieht indes das Stadtentwicklungskonzept von 2017 als zwingenden Rahmen, für die Grünen stellten die Ergebnisse der Planungswerkstatt keine endgültige Festlegung, sondern eine Grundlage dar.

Angestrebt werde von allen, einen Anteil an bezahlbarem Wohnraum (Mieten um 10 Euro pro Quadratmeter) zu realisieren. „FDP und SPD stellen noch mal dar, dass dies nur im verdichteten mehrgeschossigen Wohnungsbau möglich ist“, heißt es weiter. Alle Parteien seien für eine heterogene Bewohnerstruktur.

Grundsätzlich solle der Autoverkehr mittels ÖPNV und besserer Radwegeverbindungen reduziert werden (SPD, CDU, Grüne). Die FDP spreche sich für eine Anbindung der Altkönigstraße an die alte B455 aus. Für CDU, KfB seien die Kapazitäten der bestehenden Verkehrsinfrastruktur maßgeblich für eine Obergrenze der zusätzlichen Bebauung.

Parteiübergreifend bestehe Einigkeit darüber, dass die Abwasserproblematik über Konzepte wie Gründächer, Zisternen, natürliche Retentionsräume und Versickerungsmöglichkeiten gelöst werden soll. Im Zusammenhang mit der Bebauung fordern FDP und Grüne eine neue Kindertagesstätte.

Uneinigkeit bestehe weiterhin bezüglich einer eigenen Wohnbaugesellschaft für Bau und spätere Verwaltung der Immobilien, an der SPD und FDP festhalten. Die Grünen geben sich da flexibel. Ganz unterschiedlich fallen auch die Bewertungen der Parteien zum Erbbaurecht aus.

Keinen direkten Einfluss haben die Parteien auf die Umlage sonstiger Kosten. So wird die Erschließung auf den Bauträger beziehungsweise künftige Bewohner umgelegt, neue Kindertagesstätten sind von der Kommune zu finanzieren. Mögliche Erneuerungen des Straßenzustands, etwa der Altkönig- oder Schönberger Straße, seien – nach der geltenden Straßenbeitragsatzung – von den Anliegern mitzutragen.

Die vollständige Wiedergabe der Aussagen der Parteien und der Wählergemeinschaft KfB sind unter [www.ig-altkoenigblick.de](http://www.ig-altkoenigblick.de) zu finden.

## Wahlbriefe quer einwerfen

**Glashütten** – Zahlreiche Bürger haben sich Briefwahlunterlagen bestellt und füllen damit eifrig den Briefkasten am Rathaus. Die Gemeindeverwaltung leert den Briefkasten über den ganzen Tag hinweg bis in die Abendstunden hinein und auch am Wochenende mehrfach, damit der Einwurfschlitz frei bleibt und keine Umschläge herauschauen. Abends und nachts sei das jedoch schwierig, heißt es aus dem Rathaus. Sollte der Briefkasten bereits gefüllt sein, bittet das Rathaus darum, den Hausmeister anzurufen oder den Wahlbrief in einen Briefkasten der Deutschen Post zu stecken. Am besten sei es aber, die Unterlagen zu den Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung im Wahlbüro im Rathaus abzugeben. Denn dort stehe eine entsprechende Urne bereit. Wer den Rathaus-Briefkasten nutzt, den bittet das Wahlamt auch darum, die großen Briefwahlumschläge quer einzuwerfen und nicht längs.

# Bürgersinn auf vier Rädern

**KRONBERG** Sieben Ehrenamtliche fahren betagte Bürger ins Impfzentrum nach Ober-Eschbach

Der dunkle Ford-Bus ist ein städtisches Fahrzeug. Doch gesteuert wird er in den nächsten Wochen von ehrenamtlichen Helfern. Sie werden ältere Menschen abholen und ins Impfzentrum nach Ober-Eschbach fahren. Es handelt sich um Senioren, die über 80 Jahre alt sind, und die außerhalb von Altenheimen wohnen. Die Bewohner dort wurden ja als erstes geimpft und zwar in ihren Einrichtungen.

„Das Angebot richtet sich an Menschen, die keine Verwandten haben, die sie begleiten können“, erklärt Hans Georg Kaufmann. „Wir bringen sie sicher und pünktlich zu ihrem Impftermin“, sagt der Chef des Oberhöchstädter Vereinsrings. Er hat sich der Aktion angeschlossen, für die der Altstadtkreis verantwortlich zeichnet. Zwei Fahrerinnen und fünf Fahrer haben sich gemeldet.

Einer von ihnen ist Hans Willi Schmidt, der viele Jahre dem Verein vorstand, sich jetzt aber ins zweite Glied zurückgezogen hat. Aber wo er helfen kann, springt er ein. Für ihn steht fest: „Der Altstadtkreis setzt mit diesen Fahrten sein Engagement fort, das er schon beim ersten Lockdown gezeigt hat. Damals wurde die Nachbarschaftshilfe ins Leben gerufen, die sicherstellte, dass Menschen mit einem hohen Risiko, sich zu infizieren, und solche, die an Corona erkrankt und in Quarantäne waren, mit Lebensmitteln versorgt wurden.“

Die Fahrgäste sind solche, die sich bei der Stadt gemeldet hatten und Hilfe bei der Anmeldung für einen Impftermin in Anspruch genommen haben. Insgesamt haben sich nur 14 Personen gemeldet, was angesichts von 1300 über 80-Jährigen, die in Kronberg außerhalb von Seniorenheimen leben, eine geringe Anzahl ist.

Da die 14 Personen zu jeweils zwei Terminen nach Ober-Eschbach müssen, sind es 28 Fahrten.



Hans Willi Schmidt zeigt Hans Georg Kaufmann vor dem Rathaus die Termine, an denen er Impfungen zu transportieren hat. FOTOS: SCHÖPPNER

Pro Fahrt muss mit Wartezeiten von jeweils zwei bis drei Stunden gerechnet werden. „Ein Aufwand, für die die Stadt keine personellen Kapazitäten hat“, wie Bürgermeister Christoph König (SPD) auf Anfrage sagt. Zwischendurch sei überlegt worden, Taxigutscheine auszustellen, so der Sozialdezernent. Doch dank des Angebots des Altstadtkreises habe man sich für die Alternative entschieden, „kurz, schnell und problemlos“ sei das gegangen, sagt König. Klar sei aber auch gewesen, dass der Fahrdienst nur zum Impfzentrum in Bad Homburg,

nicht aber nach Frankfurt erfolgen könne, stellt der Bürgermeister klar. In Frankfurt sei unklar gewesen, wo die Fahrer mit dem Bus warten sollten und es habe keinen Ansprechpartner gegeben. „Für Bad Homburg war unser Ansprechpartner Kreisbrandinspektor Carsten Lauer“, sagt König. Dort gebe es zudem Wartebereiche für die Begleitpersonen.

Der erste Fahrgast von Hans Willi Schmidt ist Lothar José aus Schönberg. Er nimmt im geräumigen Ford Platz und dann Kurs auf die erste Dosis,

BORIS SCHÖPPNER



Hans Willi Schmidt hat den ersten Fahrgast – Lothar José – beim Anschnallen geholfen, bevor die Fahrt nach Ober Eschbach geht.

## Bühne im Park hat jetzt ein Dach

**KRONBERG** Altstadtkreis investiert 12 000Euro

Zwischen Kinderspielplatz und Minigolfanlage steht mitten auf der Wiese, umgeben von hohen Bäumen, die im Mai 2011 eingeweichte „Bühne im Park“. Sie bietet eine außergewöhnliche Atmosphäre für Veranstaltungen verschiedenster Art wie kleine Konzerte, Theateraufführungen, Picknicks, Lesungen und vieles mehr. „Gerade in der Corona Zeit begrüßen wir es, dass Open-Air-Konzerte, Theater der Hannemanns und

Lesungen, sowie Da Capo vom Kulturkreis, durchgeführt werden können“, so Thorsten Buss, Vorsitzender des Altstadtkreises. „Allerdings ist es wichtig“, ergänzt Hans Willi Schmidt, „dass nun zeitnah auch eine funktionstüchtige und behindertengerechte Toilettenanlage entsteht, denn wir sind sicher, dass auch in diesem Jahr die Nachfrage zur Nutzung der ‚Bühne im Park‘ wegen Corona wieder groß sein wird.“



Schutz für die Bühne im Victoriapark. FOTO: PRIVAT

Die Veranstaltungen unter freiem Himmel geben den Künstlern und Vereinen die Möglichkeit, sich darzustellen und zu präsentieren. „Um die Bühne zu schützen, hat der Altstadtkreis 12 000 Euro für ein Dach zur Verfügung gestellt und dieses Dach wurde jetzt montiert“, berichtet die stellvertretende Vorsitzende Ramona Witzens. „Neben den Schäden durch die Witterung wurde die Bühne in den vergangenen Jahren leider auch immer wieder Opfer von Vandalismus. Die Bühne musste durch die AG Handwerk des Altstadtkreises mehrfach repariert, gesäubert und mit Leinölfirnis gestrichen werden. Wir hoffen, dass es nun mit dem Dach weniger Witterungsschäden geben wird.“

Wer die Bühne kostenfrei nutzen möchte, kann sich an die Kulturinitiative wenden, per E-Mail [buehneimpark@my-kronberg.de](mailto:buehneimpark@my-kronberg.de) oder telefonisch unter (06173) 929104. Im dazugehörigen Bauwagen stehen einige Bierzeltgarnituren, Bistrotische und ein Stromanschluss zur Verfügung, die mitbenutzt werden können. **tz**

## Grüne wollen klimaneutrale Stadt

**Kronberg** – Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind die Hauptthemen des Wahlprogrammes der Kronberger Grünen für die Kommunalwahl am 14. März. In einer Wahlkampf-Zwischenbilanz kommen Vertreter dieser Partei zu dem Ergebnis, dass es eine erfreulich gute Resonanz auf diese Themen gebe. Spitzenkandidatin Anja Weinhald sagt: „Natürlich fehlen irgendwie die klassischen Wahlveranstaltungen und Infostände, wo man ins persönliche Gespräch mit den Wählern kommt. Aber Anregungen und Antworten kann man ja auch im Video-Chat geben.“ Erstaunlich groß sei diesmal auch das Interesse von Vereinen und Bürgerinitiativen, die mit einem umfangreichen Fragenkatalog die Positionen der Parteien in Erfahrung bringen wollten.

Unangenehm überrascht seien die Grünen dagegen von der „überbordenden Plakatierung“ in der Stadt. Petra Fischer-Thöns, die seit Jahrzehnten bei den Grünen mitarbeitet, erinnert daran, dass seinerzeit die von den Städten und Gemeinden aufgestellten Pla-

katflächen eingeführt wurden, um das wilde Plakatieren zu verhindern. „Inzwischen liefern sich aber auch in Kronberg einzelne Parteien für die Wahlen eine Materialschlacht ohnegleichen, jedenfalls ohne Rücksicht auf Umwelt und Ressourcen“, sagt sie.

Udo Keil, der erneut auf Platz 2 der Grünen-Liste antritt, sieht im Programm des Ortsverbandes eine große Kontinuität: „Seit Jahren stehen die Klima- und Umweltfragen bei uns im Mittelpunkt – nicht nur im Wahlkampf, sondern auch bei den Anträgen und Anfragen im Stadtparlament.“ Beide Problemkreise trafen sich bei den Themen Bauen und Verkehr, den größten Herausforderungen für Kronberg in den nächsten fünf Jahren, so Keil weiter. Ernüchternd sei jedoch, dass man bei den Themen Stadtbus und Anrufsammeltaxi (AST) schon einmal weiter gewesen sei als heute. Es komme jetzt mehr denn je darauf an, dass nur noch kommunalpolitische Entscheidungen getroffen würden, die mit dem Ziel „Kronberg klimaneutral bis 2035“ vereinbar seien.

## CDU am virtuellen Dialogstand

**Kronberg** – Der Termin für die Kommunalwahl am 14. März naht. Auch wenn das Gespräch von Angesicht zu Angesicht am Dialogstand der CDU derzeit nicht möglich ist, wollen die Christdemokraten trotzdem mit den Bürgern ins Gespräch kommen. „Für Samstag, 6. März, 16 Uhr, laden wir zum virtuellen Dialogstand ein“, so CDU-Vorsitzende Felicitas Hüsing. Interessierte werden gebeten, sich per E-Mail anzumelden. Und zwar unter [info@cdu-kronberg.de](mailto:info@cdu-kronberg.de). Sie erhalten dann die Einwahldaten für die Videokonferenz.

## 4500 Anträge auf Briefwahl

**Kronberg** – Bei der Kommunalwahl am Sonntag, 14. März, sind die Kronberger zur Wahl der Stadtverordnetenversammlung, der Ortsbeiräte sowie des Kreistags aufgerufen. Wahlberechtigt sind insgesamt 15 486 Bürger. Zugleich finden die Wahlen zum Ausländerbeirat statt. Wahlberechtigt für dieses Gremium sind insgesamt 3048 Personen.

Die Wahlleitung hat ihr Briefwahlbüro in der Stadthalle (Raum Fuchstanz und Herzberg), Heinrich-Winter-Straße 1, eingerichtet. Bislang haben über 4500 Wahlberechtigte den Antrag auf Briefwahl gestellt und sich die Wahlunterlagen zusenden lassen. Die Stadt wirbt aufgrund der Corona-Pandemie dafür, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Wahlberechtigte können die Briefwahl beim Wahlbüro oder direkt im Internet unter [www.kronberg.de](http://www.kronberg.de) beantragen.

Für den Besuch des Briefwahlbüros in der Stadthalle gelten die bestehenden Hygiene- und Abstandsregelungen. Beim Betreten der Stadthalle ist eine Mund-Nasen-Bedeckung (Typ: FFP2, KN95 oder medizinische Maske) zu tragen. Es wird ferner um vorherige Terminvereinbarung unter der Telefonnummer (06173) 7034300 gebeten. Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr, Briefwahlunterlagen, einschließlich der Wahlscheine, können noch bis Freitag, 12. März, 13 Uhr, beantragt werden. In Ausnahmefällen (etwa plötzliche Erkrankung) kann der Wahlschein auch noch bis 15 Uhr am Wahltag im Wahlbüro ausgestellt werden.

## Drucktechnik für Erwachsene

**Kronberg** – Die Druckpresse steht schon bereit: Um verschiedene Tief- und Hochdrucktechniken dreht sich ein Workshop der Kunstschule Kronberg am Wochenende, 13. und 14. März. Kurszeit ist jeweils von 12 bis 17 Uhr. Kunstdozentin und Grafik-Designerin Astrid Kemper stellt den erwachsenen Teilnehmern unter anderem die Arbeit mit Kaltnadel, Linolschnitt und Stempel vor. Gearbeitet wird im geräumigen Gewölbekeller der Villa Winter, Heinrich-Winter-Straße 4a. Der Workshop kostet 62 Euro inklusive Material. Ein Mund-Nasen-Schutz ist mitzubringen. Info und Anmeldung unter [www.kronberger-malerkolonie.com](http://www.kronberger-malerkolonie.com) oder über [kunstschule@kronbergermalerkolonie.com](mailto:kunstschule@kronbergermalerkolonie.com).

## Von Silberbachtal bis Windelcontainer

**GLASHÜTTEN** FWG-Vertreter stellen sich in virtueller Konferenz den Fragen der Bürger

Mit Wahlständen und öffentlichen Veranstaltungen ist es – Pandemie-bedingt – schwierig für die Politiker im Kommunalwahlkampf. Glashütten Freie Wählergemeinschaft (FWG) hat aus der Not eine Tugend gemacht und virtuell für sich geworben. 15 Interessierte waren der FWG-Einladung zur Zoom-Videokonferenz gefolgt und haben sich im Gespräch mit den Mandatsträgern und Kandidaten rund eine Stunde lang über deren Ziele informiert.

„Die Teilnehmer kamen aus allen Ortsteilen und waren bis auf zwei parteipolitisch ungebunden“, sagt Dunja Mangold, die das Experiment Zoom-Konferenz als gelungene Premiere bewertet. „Technisch hat alles toll geklappt, Fraktionsvorsitzende Karin Kempf hat die Sitzung moderiert und zwei Helfer haben im Hintergrund die Fragesteller zugeschaltet.“ Auch Elmar Gräber, Vize-Fraktionschef, zog ein positives Fazit: „Natürlich ist es schöner,

mit den Bürgern direkt zu reden, aber die momentane Situation bietet auch Möglichkeiten, nach kreativen Lösungen zu suchen und neue Kommunikationswege zu testen.“ Aus der Veranstaltung ziehe die FWG den Schluss, dass es ihr auch in diesem neuen Format gelungen sei, sich im Bemühen, Glashütten voranzubringen, sachlich und unabhängig zu präsentieren, ohne ideologische Scheuklappen, so Mangold.

Nach der Vorstellung der Diskussionsteilnehmer durch Kempf wurden Themenschwerpunkte komprimiert dargestellt und dazu jeweils zur Online-Diskussion eingeladen. Die zugeschalteten Teilnehmer stellten unter anderem Fragen zur Position der FWG beim Thema Silberbachtal. Hier betonte Gräber, dass sich die FWG grundsätzlich für das Neubaugebiet einsetze, die ursprünglich geplante, „überdimensionierte Ausdehnung“ aber ablehne. Auf FWG-Initiative hin sei er-

reicht worden, dass nun eine Fußwegverbindung zum Rothlauf vorgesehen sei. Die alleinige Anbindung über die enge Kurve in der Ringstraße an der Grundschule werde von der FWG eher kritisch gesehen. Auch sei die bisherige Ausgestaltung des Baugebietes „nicht besonders kreativ“.

### Turnhalle soll im Sommer fertig werden

Auch zur Sanierung der Turnhalle in Glashütten gab es Fragen und sogleich auch Antworten: Alles laufe nach Plan, die Zusammenarbeit zwischen Bauamt und Vereinen sei konstruktiv. Fertigstellung sei „hoffentlich Ende der Sommerferien“. Die Sanierung des Alten Rathauses in Oberems, die dabei entstehenden Kosten, der Denkmalschutz und die künftige Nutzung waren ebenso Gegenstand der Fragenrunde. Zur Sanierung der Mehrzweckhalle konnte darüber

informiert werden, dass man erst beginnen könne, wenn der im Kreisbauamt offenbar verschwundene Bauantrag gefunden und genehmigt sei.

Schloßborner Teilnehmer wollten wissen, wie es mit der geplanten Einfeld-Sporthalle aussieht. Dazu sagten die FWG-Vertreter, dass die Gemeinde hier weitgehend außen vor sei, Bauherr und zuständig für den Bauantrag sei der Kreis, deshalb könne über das Aussehen der Halle noch nichts gesagt werden.

Nachfragen gab es auch zum Windelcontainer am Glashütten Feuerwehrgerätehaus. Insbesondere von wann an er zur Verfügung stehe. Die Antwort: „Sobald ein Entsorger gefunden ist.“ Vereinsvertreter wollten wissen, wie die FWG zur kostenlosen Nutzung der sanierten Hallen stehe. Die FWG befürworte das, hieß es. Sollten Nutzungsgebühren geplant werden, werde man das nicht mittragen.

## Grüne, FDP und SPD bieten Bürgern Gespräche an

**Glashütten** – Wegen der Corona-Pandemie und der sich daraus ergebenden Kontaktbeschränkungen findet der Kommunalwahlkampf weitestgehend im Internet statt oder durch Flyer und Plakate. Dem unterwerfen sich auch die Glashütten Ortsverbände von Grünen, FDP und SPD, die unisono bedauern, dass es keine Wahlstände oder Diskussionsveranstaltungen gebe. Der direkte Kontakt mit der Bevölkerung bleibe auf der Strecke.

„Wir bedauern das außerordentlich. Aber die Pandemie verlangt von uns allen ein hohes Maß an Verantwortung. Einige Gemeindevertreterungen und Ausschüsse in den vergangenen Monaten abzusagen, war deshalb auch die einzige richtige Entscheidung“, sind sich die drei Parteivorsitzenden Franz Seiter (Grüne), Heike Kolter (FDP) und Marco Abbé (SPD) in einer gemeinsamen Erklärung einig. „In Zeiten, in denen Kontaktbeschränkungen im

privaten Bereich das Gebot der Stunde sind, würde es unserer Vorbildfunktion nicht gerecht werden, über das notwendige Minimum hinaus politische Zusammenkünfte durchzuführen“, heißt es. Und weiter: Jeder politische Mitbewerber, der das anders sehe und anders handle, müsse sich fragen lassen, ob er nicht bildend in Kauf nehme, die Gesundheit seiner Mitmenschen zu gefährden, solange das Infektionsgeschehen nicht unter Kontrolle sei.

Die Parteien hofften deshalb, den Wählern über andere Formate vergleichbare Angebote machen zu können und weisen auf ihre jeweiligen Internet-Seiten. Dort fanden sich Ansprechpartner, mit denen sich jeder, der das wolle, für ein Telefongespräch oder eine Video-Konferenz verabreden könne: [www.gruene-glashuetten.de](http://www.gruene-glashuetten.de) und [www.fdp-glashuetten.de](http://www.fdp-glashuetten.de) und [www.spd-glashuetten-taunus.de](http://www.spd-glashuetten-taunus.de).